

*Henri Bonamy stammt aus Hannover,
wo er in einer sehr musikalischen Fami-
lie aufwuchs. Fotos: Hartmut Pöstges*

Henri Bonamy ist
der neue Leiter des
Philharmonischen
Orchesters Isartal



Meister der schönen Töne

Seit Januar hat das Philharmonische Orchester Isartal einen neuen Leiter, nachdem es 17 Jahre lang von Christoph Adt geführt wurde. Henri Bonamy heißt der Neue, der sein Debüt in einem vielbeklatschten Konzert bereits gegeben hat. Die erste Hürde hat er souverän genommen und sich voller Engagement auf seine neue Aufgabe gestürzt. Nun wollen viele mehr über den Mann mit dem französischen Namen wissen. Der 39-Jährige ist nicht nur Dirigent, sondern auch ein Ausnahmepianist und ein echter Europäer. Der heutige Wahl-Münchner spricht sechs Sprachen. Als Sohn einer rumänischen Geigerin und eines französischen Diplomaten wurde er in Hannover geboren. „Ich komme aus einem sehr musikalischen Elternhaus“, erzählt Bonamy und verrät, dass er schon im Kindergarten am liebsten klassische Musik hörte. „Das Klavier war immer das Instrument, das mir am besten gefallen hat. Schon als Kind wollte ich am liebsten Pianist werden.“ In Wolfratshausen hat er sich unter 50 Bewerbern, von denen vier zur Probe dirigieren durften, klar durchgesetzt. „Wir

sind sehr glücklich mit ihm“, sagt Ruth Lackner von den Freunden des Konzertvereins Isartal e.V. auf die Frage nach der ersten Zusammenarbeit. „Er ist jung, aber er hat schon viel Erfahrung.“ Auch aus den Kreisen der Orchestermusiker ist zu hören, dass sie gut mit ihm zurecht kommen. „Er kann deutlich klarmachen, was er von uns will“, war etwa zu hören. Geprägt wird jeden Donnerstag im Rilke-Saal des Ickinger Gymnasiums. Als Kapellmeister tritt er diszipliniert, mit natürlicher Autorität und anspruchsvoll auf – dabei immer sehr gut vorbereitet. Die natürliche Autorität des 39-Jährigen speist sich aus einer offensichtlich tiefgehenden musikalischen Expertise. Kein Wunder bei dem Werdegang. Mit sechs Jahren erhielt Bonamy den ersten Unterricht. Schon sehr früh war sein Ausnahmetalent erkennbar. Als Zwölfjähriger erhielt er schon den Ritterschlag mit einem Stipendium fürs Salzburger Mozarteum. Später studierte er am Pariser Elite-Konservatorium Conservatoire Supérieur de Paris und setzte seine pianistische Ausbildung bei Dmitri Bashkirov an der Escuela Superior de Música Reina Sofía in Madrid fort. Nach einem Jahr wurde

er zum besten Klavierstudenten gewählt, was mit der Ehre verbunden war, am spanischen Hof Königin Sofía vorgestellt zu werden. Geprägt hat ihn vor allem die französische und russische Klavierschule. Drei Jahre später erhielt der begabte Pianist ein Stipendium an der Münchner Musikhochschule, wo er 2006 das Meisterklassendiplom für Klavier absolvierte und mit Auszeichnung abschloss. Parallel dazu studierte er Orchesterdirigieren beim Originalklangspezialisten Professor Bruno Weil. Auch dies bestand er 2007 mit Auszeichnung.

Als Solist stand er schon bald auf vielen internationalen Bühnen und tut dies bis heute. Die Kritiken attestieren ihm, mit traumwandlerischer Sicherheit die schwierigsten Stücke zu spielen. Bei Kammermusikkonzerten ist er ein gefragter Partner für weltbekannte Violinisten wie Rudens Turku oder Bratschisten wie Zheng Wenxiao. Eine besonders herzliche Freundschaft verbindet ihn mit der Stargeigerin Julia Fischer. Bei Kammerkonzerten ist er seit vielen Jahren ihr Begleiter am Flügel. Bonamy, Fischer und Studienkollege Johannes X. Schachtner hoben un-

längst das neueste musikalische Baby aus der Taufe: Sie gründeten ein Orchester für Kinder zwischen sechs und 13 Jahren. Geht alles nach Plan, darf man die Premiere des Orchesters schon Ende des Jahres mit einem Auftritt in Gauting erwarten.

Dass Bonamy das Zeug zur musikalischen Leitung hat, hat er seit Langem bewiesen. Er war Assistent bei zahlreichen Opernproduktionen sowie Produktionen des BR-Symphonieorchesters und der Theaterakademie im Prinzregententheater in München und dirigierte unter anderen die Münchner Symphoniker, die Nürnberger Symphoniker, das Georgische Kammerorchester Ingolstadt, die Philharmonie Bad Reichenhall, das Münchner Rundfunkorchester, die Oper Brasov in Rumänien, das Saradjchwili Orchester in Georgien sowie den Männerchor des Tölzer Knabenchores. Er habe die „Gestik und die Gestaltungsfähigkeit eines großen Dirigenten“, bescheinigte ihm die Süddeutsche Zeitung schon am Beginn seiner Karriere. Seit Anfang 2019 ist Bonamy Chef des Philharmonischen Orchesters Isartal. Außerdem ist er Dirigent des Jugendorchesters der Bayerischen Philharmonie.

Henri Bonamy ist Vater von zwei Söhnen. 2010 gründete er mit seiner Frau Lilian Akopova das „Duo Lilian Akopova & Henri Bonamy“. Sein Debüt gab das Duo in demselben Jahr anlässlich der Tutzingener Brahmsstage. Die in Kiew aufgewachsene Musikerin hatte Bonamy während der Ausbildung in München kennengelernt. Auch Akopova gilt als Ausnahmepianistin. Sie ist seit 2018 Mitglied des Aventin-Trios.

Das nächste Konzert mit dem Philharmonischen Orchester Isartal findet am Samstag, 13. Juli mit Haydns großem Werk „Die Schöpfung“ in der Loisachhalle statt. Es wird am Sonntag, 21. Juli im Rahmen des Flussfestivals wiederholt. Derzeit arbeitet Bonamy auch am ersten eigenen künstlerischen Programm. Man wird von ihm sicher noch viel hören.

Susanne Hauck

Bonamy hat einen guten Draht zu den Musikern, berichten Insider.

